

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

## Unterhaltungs- und Anzeigeblatt



Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.  
Abonnementspreis: Monatlich 2,25 Mark, vierteljährlich 6,75 Mark, halbjährlich 12,50 Mark, jährlich 22,50 Mark.  
Im Falle höherer Gewalt (Krieg, ob. sonst. ungewöhnlicher Störungen des Betriebes der Zeitung, der Postanstalten od. d. Beförderungs-Einrichtungen) hat der Bezüher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die Mindestzeile mit 10 Wörtern auf der ersten Seite mit 125 Hg. berechnet.  
Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingegeben.  
Jeder Anspruch auf Nachzahlung erlischt, wenn der Anzeigen-Bezug durch Klage eingeklagt werden muß oder wenn der Bestellungensteller in Konkurs geht.

Verantwortlich: Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31. Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148. Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Kühle, Groß-Okrilla.  
Nummer 78 Freitag, den 8 Juli 1921 20. Jahrgang

### Amtlicher Teil. Bullenhaltung.

Bei der letzten Hauptföderung von Zuchtbullen sind die Bullen der Gutbesitzer, Herren

- Martin Grafe, Kirchstraße Nr. 16
- Ernst Richter, Radebergerstraße Nr. 67
- Max Guhr, Radebergerstraße Nr. 66

als tauglich befunden und gefürt worden.

Es wird hierbei darauf hingewiesen, daß die Benutzung ungetöfter Bullen verboten ist und daß zuwiderhandelnde Bullenhalter und Besitzer von Röhren nach § 13 des Röhrengesetzes bestraft werden.

Ottendorf-Okrilla, am 5. Juli 1921.

Der Gemeindevorstand.

### Deutliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 7. Juli 1921.

Ein blinder Alarm rief unsere Freiwillige Feuerwehren am Dienstag abend nach dem Ortsteil Moritzdorf, wobei der Bahnhof zum goldenen Ring und das Sägewerk der Firma August Walther u. Söhne, A.-G., als Brandobjekte in Frage kamen. Die Wehren erschienen mit größter Schnelligkeit am angenommenen Brandobjekte und bemühten sich ihrer Aufgabe mit gewohnter Ruhe und Umsicht. Im Anschluß an die Übung konnten 8 Mitglieder der Wehren und zwar die Herren Hauptmann Knöfel, Richterzugführer Naumann, Feldwebel Köhlig, Sanitätsrat Hammer, Steiger Klinger, Hidel, Bismeyer und Zimmermann mit dem vom Landesauschuss sächsischer Feuerwehren erteilten Ehren Diplom für 20 jährige Dienstzeit ausgezeichnet werden. Herr Gemeindevorstand Richter überreichte die Diplome mit besten Glückwünschen des Landesauschusses und der Gemeindevertretung und unter Abhaltung herzlichsten Dankes für die langjährigen treuen Dienste. Er gab dabei zum Wunsch Ausdruck, daß die Treue und die großen Leistungen der Jubilare den Wehren und dem Feuerlöschwesen noch lange Jahre erhalten bleiben mögen. Gut Wehr.

Was für Zigaretten soll man rauchen? Die Zigarettenraucher zeigen in der letzten Zeit eine ganz besondere Vorliebe für helle Farben. In den Zigarettengegeschäften werden vorwiegend helle, graue und fahle Farben verlangt, es ist bekannt, daß diese hellen Farben leichter und weicher brennen. Die Sucht nach hellen Farben ist aber für den Raucher wenig vorteilhaft, denn die Qualität eines guten Zigarettenraucher ist stets minderwertiger als die einer Zigarette mit dunklen Farben. Die Holländer wissen, daß gerade jetzt in Deutschland die Nachfrage nach hellen Farben groß ist und nähzen dies natürlich weidlich aus. Sie verlangen Preise, die noch niemals gezahlt worden sind. Bei den letzten Einschreibungen in Amsterdam wurde für diesen Zigaretten bis zu 25 Holl. Gulden für ein Pfund angelegt. Das sind nach dem heutigen Kurs etwa 530 Mark für ein Pfund Zigaretten oder für 1000 Zigaretten mittelgroßes Format ungefähr 1000 bis 1100 Mark. Ausgereifte Farben werden dagegen mit höchstens 8 Holl. Gulden gezahlt, das sind höchstens 170 Mark. Es ist in Zukunft nur noch möglich, diese hellen Farben auf ganz teure Zigaretten zu verlangen, andernfalls müßte der Fabrikant eine ganz minderwertige Einlage benötigen. Es ist also im Interesse der Zigarettenraucher zu wünschen, daß sich dieselben von der Farbensucht lösen und ein gutes ausgereiftes Zigaretten vorziehen, denn nur dann ist die Gewähr gegeben, daß die Zigarette ein gutes Zigaretten und Einlage enthält. Da in kurzer Zeit auf jeden Fall wieder eine Steuererhöhung eintritt, so ist es erst recht angezeigt, die Raucher auf diesen Umstand aufmerksam zu machen.

Dresden. Die Stadt besitzt in Flur Oberlößnitz einige Grundstücke, unter anderen das Augustenhaus, Erbsenbühlchen für Frauen und Mädchen. Dort drangen unbekannte Eindringler in die Wohnung des Hausmeisters Schabe und stahlen alle möglichen Schmuck und andere Sachen, darunter auch ein Herrenrad.

Zu dem mißglückten Bankgeldraub im Döragehege ist noch zu melden, daß die beiden Räuber, die den Millionenschatz geplündert hatten, ein gewisser Jambor aus Botzappel

und ein gewisser Heinrich aus Niederpeßerwitz sind; der letztere ist der Bruder des Räubers Heinrich, der den schweren Raub im Radeberger Konsumverein begangen hatte und deshalb am 27. Juni vom Dresdner Schwurgericht bereits abgeurteilt worden ist.

Rogge. Am Dienstag früh gegen 8 Uhr hat sich im Ortsteil Königswald auf den Wiesen hinter der verlängerten Schillerstraße, gegenüber dem Gaswerk, ein Reichweh-Soldat von der Kommandantur Königsbrück erschossen. Mit einem Schuß durch den Kopf ist der Selbstmörder aufgefunden worden. Der Tod ist sofort eingetreten.

Königsberg. Die von dem Straßen- und Wasserbauamt Birna geleiteten Selbstreparaturarbeiten unterhalb Königstein sind deshalb von besonderer Schwierigkeit, weil sie vollständig unter Wasser, also unsichtbar erfolgen. Sie bezwecken, die dortige sehr scharfe Krümmung der Fahrtrinne für die Schifffahrt durch Herstellung sogenannter Grundschwelle bei, durch Abbaggerungen zu verbessern. Die Arbeiten müssen, da sie nicht sichtbar sind, durch Messungen und Bellungen festgelegt und ausgezeichnet werden, damit sie nachgeprüft werden können. Da die Schüttungen durch die wechselnde Strömung der Elbe während ihres Einbringens nach abwärts gerissen werden, ist eine genaue Beobachtung dieser Strömungen erforderlich, damit die Steine die berechnete Stelle in der Tiefe auf der Sohle der Elbe erhalten. Für diese Schüttungen werden besonders gebaute Maschinen verwendet.

Oberpeßerwitz. Am Dienstag früh ist nun auch der 13 Jahre alte Knabe Arthur Veder nach entsetzlichen Qualen seinem Vater, dem Bergmann Veder, im Tode gefolgt. Sein Vater hatte Pilze, unter denen sich auch giftige befanden, gesammelt und mit seinem ältesten Sohne gemeinsam verpeilt. Der tragische Fall erinnert an die Pilzvergiftung in Obergröbzig, wo im vorigen Sommer die Maurermeisterin Mai mit ihren drei Kindern nach dem Genuss von giftigen Pilzen, die sie im Schonberggrunde gesammelt hatte, dem Tode verfiel.

Edle Krone. Am 5. Juli morgens in der dritten Stunde sind oberhalb Edle Krone etwa 35 Kubikmeter Felsmassen auf das linke Hauptgleis herabgefallen, wodurch das Gleis beschädigt und unfahrbar wurde. Der Verkehr zwischen Rittenberg-Golmitz und Tharandt konnte während der Dauer der Betriebsstörung einseitig aufrechterhalten werden.

Oberpeßerwitz. Am letzten Sonnabend nachts in der 12. Stunde wurde auf der Staatsstraße Kamenz-Pulsnitz in Flur Berzdorf, unweit des Grundstücks vom Getreidehändler Herzog, ein hieriger 60 Jahre alter Tischlermeister von einem unbekanntem Raubfahrer umgefahren. Durch den Sturz in er betäubungslos geworden und hat außerdem schwere Verletzungen am Kopfe und der rechten Hand erlitten. Der Raubfahrer hat sich nicht um den Verunglückten gekümmert und sich unerkannt entfernt.

Baugen. Ein originelles Inserat ist in der „Säch. Landw. Zig.“ zu lesen. Es lautet: „Wegen Nachsucht verkaufe meinen Zuchteber „Erzberger“, dreibudlig, schwarzweiß gefleckt, Schlappohren, kurze Schnauze, reichlich zwei Jenner schwer, zu 1500 Mk. per Zentner. Lyon, Rittergut Schmochitz bei Baugen.“ Erzberger scheint demnach auch unter der Tierwelt eine Berühmtheit zu werden.

Obbau. Eine unangenehme Ueberraschung haben die Störungen im Dürrennerrsdorfer Auegebiet der Stadt gebracht. Dort war beim Reinigen eine Bürste im Rohr hängen geblieben, die die Hauptwasserader der Stadt absperrte und so empfindlichen Wassermangel herbeiführte. Für deren Beseitigung wurden 4000 Mk. bewilligt. Bei den Arbeiten stieß man aber auf eine außerordentlich starke Quelle, die die Arbeiten sehr erschwerte, sodass heute an Sachschaden schon 70000 Mk. Unkosten erwachsen sind, da u. a. drei Monate hindurch Tag und Nacht Wasser abgepumpt werden musste. Auf diese Weise ist aber die Stadt, die seit Jahren an Wassermangel litt und sich um Erschließung, Entzerrung und Ankauf von Quellen bemühte, zu einer Quelle gekommen, die sie aller Not enthebt.

Bittau. Gegen die Errichtung von Heilanstalten und Gesundheitsheimen, insbesondere gegen den Bau von Anstalten für Tuberkulose, sucht sich jetzt die Gemeindeverwaltung des vielbesuchten Luftkurortes Dybin durch ein Ortsgesetz zu schützen. Die Gemeinde sieht auf dem Standpunkt, daß durch diese Anstalten der Charakter des Ortes als Kurort in andere Bahnen gelenkt und der Besuch von Sommergästen und Touristen beeinträchtigt wird. Im vorigen Jahr

errichtete eine Berliner Ortstrankenkasse ein Heim in Dybin und heuer hat die Görlitzer Ortstrankenkasse ebenfalls eine Genesungsstätte in Dybin eröffnet. Schon im Vorjahre hat die Gemeinde sich gegen die Eröffnung des Berliner Heims mit den gleichen Gründen wie jetzt gewehrt, doch ohne Erfolg. Ob sie jetzt etwas bei dem Ministerium erreichen wird, das entscheidend in dieser Frage ist, dürfte sehr fraglich sein.

Eibau. Bei der Ausübung seines Berufs ist der Ziegelbrenner Donath schwer verunglückt. Bei der Auslieferung eines Daches stürzte er ab und trug einen Oberschenkelbruch davon. Donath lebt in den siebziger Jahren.

Oberan. Auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise war der Inhalt eines in einem von Fildha kommenden Güterzuge befindlichen Möbelwagens in Brand geraten. Beim Einlaufen des Zuges in den hiesigen Bahnhof wurde das Feuer bemerkt, doch konnte von dem Inhalt des Möbelwagens nur wenig gerettet werden, da schon der größte Teil der Sachen in Flammen stand. Der Wagen enthielt das Mobiliar des Oberforstmeisters Krusch aus Auerbach, der nach Tharandt übersiedeln wollte.

Kerchau. Hier wurde am Sonntag das mit einem Kostenaufwande von rund 30000 Mk. errichtete Ehrenmal für die Gefallenen des Weltkrieges aus der Stadt und den vier eingepfarrten Dörfern Gornewitz, Strotzewitz, Schmorditz und Wärschnitz geweiht.

Grimma. Die Freihandshilfsgesellschaft die seit 1884 besteht, aber durch die traurigen Kriegsverhältnisse auf sechs Mann zusammengeschmolzen ist, hat beschlossen, sich aufzulösen.

Hohenstein-Ernstthal. Ein außergewöhnlicher flotter Geschäftsgang herrscht hier in der Webbranche. Alle Fabriken sind sehr gut mit Aufträgen versehen. Es herrscht überall Mangel an geübten Fabrik- und Handwebern, was darauf zurückzuführen ist, daß in den letzten Jahren infolge der gedrückten Löhne keine jungen Leute diesen Beruf mehr erlernten.

Hohenstein-Ernstthal. Eine aufregende Szene spielte sich auf dem Wege zum Johannsgartenteich ab. Der Bahnstrafe 2 wohnhafte Witwer Friedrich wollte seine beiden 5 und 7 Jahre alten Kinder ertränken. Passanten hinderten ihn daran.

Oberlungwitz. Mit einem Auto durchgebrannt war der Chauffeur der Zwidauer Firma Hilgert. Der hiesigen Gendarmerie gelang die Festnahme des Tächtigen, der den wertvollen Wagen verschleppen wollte.

Eibensrod. Zwei Bausautos Blauerer Firmen, beladen mit je 3000 Flaschen Wein, die für die Gastwirteausstellung in Annaberg bestimmt waren, fuhren ihrem Ziele zu. In Eibensrod wurde Raub gemacht und von hier aus der Weg in der Richtung auf Schwarzenberg fortgesetzt. Ungefähr halbwegs verperrten mehrere Polizeibeamte den Weg, nötigten den ersten Kraftwagen zum Halten und eröffneten der Begleitmannschaft, daß ihnen von Eibensrod aus die telephonische Besung geworden sei, zwei schwerbeladene Lastkraftwagen anzuhalten und auf ihren Inhalt zu prüfen, da es sich um Waffentransporte nach der Tschecho-Slowakei handele. Die Wagenführer weigerten sich, unter Hinweis auf ihre Begleitpapiere, die sorglich verpackten Kisten zu öffnen, worauf die trotzdem vorgenommene Durchsuchung einer Kiste ergab, welche löstlichen Inhalt der Wagen barg. Der zweite Wagen war vom hiesigen Bürgermeister, der im Kraftwagen nachgesetzt war, eingeholt worden und karte sich auch hier bald der Fretum auf und der Waffentransport konnte unbehelligt weitergeführt werden.

Zwidau. Pfarrer Dr. Fiedler, der in Oberplanitz angepflegt war, aber wegen der von ihm verfaßten Schrift „Luther und das Christentum“ aus dem Kirchendienst entlassen worden war, ist an der Schule zu Niederplanitz als Schulvikar eingestellt worden.

Blauen. Im Januar dieses Jahres war in Delsnitz i. B. der 29 jährige Elektrotechniker Arno Reibel unter dem dringenden Verdacht des Vätermordes verhaftet worden. Er leugnete anfangs hartnäckig. Indessen ließ die Untersuchungsbehörde nichts unversucht, die dunkle Tat aufzuklären. Das ist ihr auch jetzt gelungen. Dem Beweismaterial gegenüber beugte sich der Beschuldigte schließlich vor dem Untersuchungsrichter zu einem Geständnis. Die Leiche des Vaters, des 67 jährigen Arbeiters Friedrich August Reibel, war am 15. Januar im Schlosteich zu Delsnitz aufgefunden worden.